

Berlin, Mittwoch,

Die Zeitung erscheint in der Woche  
zwölfmal.

Abonnements-Preis:  
vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne  
Botenlohn; für ganz Deutschland und  
Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,  
Schweiz, Amerika etc. Kreuzband-Ben-  
dung 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen:  
für Frankreich bei Aug. Aammel in  
Strassburg i. E.,  
für England bei Aug. Siegle in London,  
30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in  
London, 19 Gresham Street E. C.

Abend- **Nr. 196.** Ausgabe.

den 29. April 1891.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen  
bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als **Gratis-Belagen** erscheinen:  
Submissions-Anzeiger,  
Hotels- und Bäder-Anzeiger,  
Vollständige Ziehungsalisten  
der Preussischen Klassen-Lotterie.  
Allgemeine Verlosungs-Tabellen  
mit Restanten-Listen  
und viele andere wichtige tabellarische  
Übersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclame-  
theil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Inhalts-Verzeichniss.

**Hauptblatt.**  
Deutscher Reichstag.  
Abgeordnetenhause.  
Hofnachrichten.  
Feldmarschall Graf Moltke.  
Verbot des Handels mit Preussischen  
Lotterioscheinen.  
Novelle zu dem Pensionierungsgesetz.  
Deutsche Volksbaugesellschaft, Graf  
von Moltke.  
5 Sige Griechische Gold-Anleihe.  
Preussische Provinzial-Rentenbriefe.  
Londoner Börse.  
Lübeck-Büchener Eisenbahn.  
Ostpreussische Südbahn.  
Gothardbahn.  
Oesterreichische Südbahn.  
Prag-Duxer Bahn.

St. Louis Arkansas & Texas Eisen-  
bahn.  
Bergarbeiter-Strike.  
Montanaction-Markt.  
Actiengesellschaft Schäffer & Walcker.  
Actien-Gesellschaft für elektrische  
Glühlampen.  
Berliner Adler-Bier-Brauererei.  
Berliner Brauerei-Gesellschaft Tivoli.  
Berliner Expeditiions- und Lagerhaus-  
Act-Ges.  
Philipp Rosenbaum.  
Verein zur Wahrung der gemein-  
samen wirtschaftlichen Interessen,  
Gewerbeordnungsnovelle.  
**I. Beilage.**  
Courszettel. — Productenbörse.  
**II. Beilage.**  
Feldmarschall Graf Moltke.

19. Hannoverscher Wahlkreis: Fürst  
Bismarck.  
Verein für Deutsche Volkswirtschaft.  
Joseph Biedermann, Ostafrika.  
Aeltesten-Collegium der Berliner  
Kaufmannschaft.  
Pariser Börse.  
London, Ultimo-Liquidation.  
Anlage neuer Bahnen, Tertiärbahnen.  
Lemberg-Czernowitzer Bahn.  
Mecklenburgische Bank.  
Berlinische Lebens-Versicherungs-Ge-  
sellschaft.  
Erbländischer ritterschaftlicher Cre-  
ditverein im Königreich Sachsen.  
Versicherungen gegen Kriegsgefahr.  
Bergarbeiterstrike in Rheinland-West-  
falen.

Alfons Haniel in Ruhrort.  
München, München-Dachauer Actien-  
gesellschaft für Maschinenpapier-  
fabrikation.  
**III. Beilage.**  
Bank für Orientalische Eisenbahnen,  
Siegen, Eisengeschäft.  
City, Actien-Baugesellschaft.  
Norddeutsche Gummi- und Gutta-  
percha-Waarenfabrik vormals Fon-  
robert & Reimann.  
Hannoversche Baumwoll - Spinnerei  
und Weberei.  
Waaren ausländischer Fabrikation.  
Concours der Firma H. Hoeborn, Hemer  
Reine Differenzgeschäfte.  
Hamburg, Gas- und Wassergesell-  
schaft in Altona.

## Telegraphische Depeschen.

**Magdeburg,** 29. April. (Privat-Depesche  
der Berliner Börsen-Zeitung.) Der gestern  
in Wiesbaden versammelt gewesene Gruvener-  
vorstand des Vienenburger Kalisalzwerks der Gewerk-  
schaft Hercynia, hat beschlossen, die Ausbeute  
für das zweite Quartal des laufenden Jahres von  
50 *M* auf 60 *M* pro Kux und Monat zu erhöhen.

**Bochum,** 29. April. (C. T. C.) Auf den  
Zeichen der „Hibernia“ ist auch heute auf Früh-  
schicht Alles angefallen.

**Wien,** 29. April. (C. T. C.) Mehrere Bezirks-  
hauptmannschaften verschiedener Provinzen haben  
die für den 1. Mai beabsichtigten corporativen  
Kundgebungen der Arbeiter untersagt; ebenso  
sind die Arbeiterversammlungen behufs Fest-  
stellung des Verhaltens am 1. Mai durch die Be-  
hörden mehrfach verboten worden. Die Arbeiter  
vieler industrieller Etablissements beschlossen,  
am 1. Mai nicht zu feiern.

**Paris,** 29. April. (Hirsch T. B.) Von heute  
ab bleiben sämtliche Truppen der Garnison,  
selbst die Officiere und mehrere Generale in den  
Casernen consignirt.

**London,** 29. April. (C. T. C.) Einer Meldung  
des „Reuterschen Bureau“ aus Maninur zufolge  
sind sämtliche 3 Colonen aus Kohima Cachar  
und Tamna gestern dort eingetroffen und fanden  
die Stadt und den Palast leer und letzteren und  
viele Gebäude vollständig geplündert. Noch bevor  
die Bewohner die Stadt verlassen hatten,  
flüchteten sich der Rajah, der Senapati und die  
anderen Prinzen gegen Norden. Die Colonen  
aus Kohima und Cachar fanden auf dem Marsche  
keinen Widerstand. Die Köpfe der Englischen,  
von den Manipuris niedergemetzelten Officiere  
wurden in der Umfriedung des Palastes gefunden.

**Rom,** 29. April. (Hirsch T. B.) Gestern  
wurden wieder mehrere Anarchisten verhaftet, so  
dass sich bis jetzt 40 in Haft befinden. Diesel-  
ben werden beschuldigt, ein Manifest verbreitet  
zu haben, in welchem die Soldaten gegen ihre  
Vorgesetzten aufgeizt werden.

**Belgrad,** 29. April. (C. T. C.) Es bestätigt  
sich, dass der Kriegsminister Milete seine Ent-  
lassung gegeben hat, doch ist über die Annahme  
derselben noch nichts entschieden. — Graf  
Hunyady ist als Gast des Königs im Konak ab-  
gestiegen.

**New-York,** 29. April. (C. T. C.) Nach Mel-  
dungen aus Pittsburg hat sich die Lage in dem  
Auslandsbezirke von Pennsylvania bedeutend  
gebessert. Die Arbeit ist vielfach wieder auf-  
genommen worden, ohne dass die Arbeitenden  
belastigt werden. Die socialistischen Redner  
sind abgereist und wollen erst nach Beendigung  
des Strikes zurückkehren. Der Führer der Ar-  
beiterpartei Wise ist aus Columbus in Ohio zu-  
rückgekehrt, wo kürzlich eine Versammlung der  
Arbeiterführer stattgefunden hatte. Wie es  
heisst, ist die Bewegung zu Gunsten des acht-  
stündigen Arbeitstages verlagert worden.

**Glasgow,** 29. April. Vorm. 11 Uhr 5 Min.  
(C. T. C.) Roheisen. Mixed numbers warrants  
45 sh. 7 1/2 d. Stetig.  
(Siehe auch am Schluss des Blattes)  
und in der II. Beilage.)

## Berlin, den 29. April.

— Deutscher Reichstag. 110. Sitzung vom  
29. April, 11 Uhr. Am Tische des Bundesrats:  
v. Maltzahn-Gültz u. A.

Die Berathung des Zuckersteuergesetzes wird  
fortgesetzt und zwar zunächst mit dem dritten  
Theile „Uebergangs- und Schlussbestimmungen.“  
§ 67 der Vorlage will für eine Uebergangs-  
periode von drei Jahren eine offene Ausfuhr-  
prämie von 1 *M* für den Doppelcentner gewähren  
und von da ab die Prämie beseitigen.

Ein Antrag Witte (frs.) will den § 67, also  
die Prämie ganz streichen.

Ein Antrag Orterer (Ctr.) will die Ausfuhr-  
prämie für 5 Jahre gewähren, und zwar 1,25 *M*  
in den ersten drei und 1 *M* in den weiteren zwei  
Jahren.

Ein Antrag Graf Stolberg und Hultzsch  
(cons.) will die Prämie auf 8 Jahre gewähren  
und zwar 1,25 *M* in den ersten vier und 1 *M* in  
den weiteren vier Jahren.

Ein Antrag Fürst Hatzfeld will ohne zeit-  
liche Begrenzung „bis auf weiteres“ eine Prämie  
von 1 *M* 25 Pf. gewähren und durch Resolution  
die Regierung auffordern, mit den anderen Zucker  
exportierenden Staaten in erneute Verhandlungen  
behufs gemeinsamer Beseitigung der Ausfuhr-  
prämie einzutreten.

Abg. Graf Stolberg (cons.) wendet sich zu-  
nächst gegen den Antrag Witte, der nur dazu  
führen würde, dass die gutsituirten Fabriken viel-  
leicht einige Procent weniger Dividende zahlen,  
die weniger gut situirten Fabriken dagegen nicht  
mehr bestehen könnten und deshalb eingehen  
müssten. Deshalb erkenne auch die Regierung-  
vorlage die Nothwendigkeit einer Uebergangs-  
periode an. Der Antrag des Fürsten erscheine  
ihm annehmbar und werde er zunächst für diesen  
Antrag stimmen und falls derselbe abgelehnt  
werden sollte, für seinen eigenen Antrag, seine  
politischen Freunde aber bitte er, sich dem Ge-  
setze gegenüber nicht völlig ablehnend zu ver-  
halten, da das finanzielle Bedürfniss des Reiches  
die Reform der Steuer zu einer Nothwendigkeit  
mache.

Abg. Fürst Hatzfeld (Reichsp.) wiederholt  
die Versicherung, dass er nicht einen Stein  
irgend einer Zuckerfabrik besitze. Er verstehe  
den Standpunkt, dass man sage, die Prämien-  
wirtschaft müsse abgeschafft werden, aber die  
Voraussetzung, dass die Verminderung des  
Zuckerpreises zu einem Rückgang der Rüben-  
preise nicht führen werde, treffe nicht zu.  
Heute sei die Zuckerindustrie ohne Prämie nicht  
mehr concurrenzfähig, nach 5 oder 8 Jahren  
aber werde sie concurrenzfähig sein, auch  
wenn das Ausland die Prämien beibehalten  
sollte. Er möchte deshalb davor warnen,

mit unbekanntem Zahlen zu rechnen. Be-  
schliesse man jetzt das Fortbestehen der  
Prämie auf kurze Zeit, so werde das Ausland  
sich danach einzurichten wissen und unsere Con-  
currenz auf dem Weltmarkte möglichst zu be-  
seitigen suchen. Er empfehle deshalb nach sei-  
nem Antrage die Prämie „bis auf weiteres“ fort-  
bestehen zu lassen.

Abg. Dr. Witte (frs.) verwarft sich gegen  
den Vorwurf, als lasse er sich von einer Abneg-  
ung gegen die Zuckerindustrie leiten. Im Ge-  
gentheil, er sei ein entschiedener Freund dieser  
Industrie. (Widerspruch rechts.) Wären seine Vor-  
schläge früher berücksichtigt worden, so würde  
sich die Zuckerindustrie heute in einer besseren  
Lage befinden, während sie sich jetzt in einer  
ungesunden Ueberproduction befinde. Der Hin-  
weis auf die Concurrenz sei durchaus nicht zu-  
treffend, ebenso der Hinweis auf Amerika, wo  
nur drei Zuckerfabriken existirten und ein küm-  
merliches Dasein führten. Das Schreckbild der  
Amerikanischen Concurrenz sei deshalb nicht zu  
fürchten, ebensowenig die Einführung des Co-  
lonialzuckers. Ueber Frankreich wolle er sich  
nicht weiter aussprechen. Deutschland stehe  
Frankreich gegenüber so fest, dass Frank-  
reich selbst nach Aufhebung der Prämie bei  
und immer noch theurer fabriciren würde, als  
wir. Er sei aber der Ueberzeugung, dass unsere  
Zuckerindustrie sich nach 2, 5 oder 8 Jahren  
genau in derselben Lage befinden werde, in der  
sie heute sei; die Zuckerindustrie aber sei in  
der Lage, sich immer noch mehr auszudehnen,  
und nach Wegfall der Prämie werde sie sich in  
einer gesunden Weise dauernd entwickeln. (Bei-  
fall links.)

Abg. Orterer (Ctr.) ist der Ansicht, dass die  
Vorlage in einer annehmbaren Gestalt zu Stande  
gebracht werden müsse. Dies sei der Stand-  
punkt seiner politischen Freunde. Die ganze  
Vorlage sei ja eine gewisse Genugthuung für den  
Vordränger, da sie die Materialsteuer beseitige.  
Bei der Beurtheilung der Vorlage dürfe man sich  
aber nicht auf einen einseitigen Standpunkt stellen,  
weil bei einer Ablehnung derselben man den ge-  
genwärtigen unhaltbaren Zustand fortbestehen  
lassen müsste. Seine Freunde seien der An-  
sicht, dass man eine mässige Prämie noch eine  
Reihe von Jahren fortbestehen lassen solle, weil  
man auf einem andern radicalen Wege nicht zu  
einem Ziele gelangen könne. Die Materialsteuer  
sei mit grosser Mehrheit beseitigt worden, dass  
die Abschaffung der Exportprämie die Landwirth-  
schaft trainiren müsse, bestreite er. Durch die  
Prämie sei allmählich ein Zustand der Ueber-  
production herbeigeführt worden und durch diese  
würde die Zuckerindustrie einer bedenklichen  
Krisis entgegengeführt werden. Trete dies ein,  
so würde auch die mit der Zuckerindustrie ver-  
bundene Landwirthschaft derselben Krisis zu-  
geführt werden und die Gesetzgebung würde  
dann nicht im Stande sein, helfend ein-  
zutreten. Im Allgemeinen aber sei es im-  
mer bedenklich, die Interessen der gesammten  
Landwirthschaft als eng verbunden mit der